

Die voigtl. Vereins-
blätter erscheinen
wöchentlich 2 mal und
zwar Mittwochs
und Sonnabends.

Subscriptionspreis
5 Ngr. für das Viertel-
jahr. Insertions-
gebühren werden bit-
lig berechnet.

Voigtländische Vereinsblätter

aus dem Volke für das Volk.

Redaction, Druck und Verlag von Aug. Wieprecht.

Der passive Widerstand in Hessen!

Die Freimüthige Sachsenzeitung und andere Blätter der Reaction erklären die Beamten und Officiere in Hessen, welche nicht die rechtswidrigen Befehle und Anordnungen der Regierung, die verfassungswidrigen Ordnungen des Hrn. Hassenpflug mit durchführen wollen, für Rebellen, und behaupten, daß es durchaus in einem Staate wichtig sei, die Autorität öffentlicher Behörden und Befehle durchzuführen. Diese Behauptung kann man als wahr zugeben; aber es ist eine solche Durchführung nur um des Rechts willen wichtig, nur damit das Recht möglichst vollständig und ungestört herrsche, nicht aber, damit noch Schlimmeres, als einzelnes Privatunrecht, damit das verderblichste Unrecht, despotische Rechts- und Freiheitsvernichtung, im Namen des Rechts und durch Mißbrauch der anvertrauten Gewalt ungestört herrsche. Die Abwehr eines solchen rechtsverletzenden Mißbrauchs ist nur heilsam. Sie ist es, weil sie das gegenwärtige Unrecht am sichersten ausräumt und vorzüglich deshalb, weil sie durch die Scheu vor der Veröffentlichung des Mißbrauchs der Amtsgewalt durch sie tausend ähnliche Verletzungen zum Voraus verhindert, weil gerade das widerstandlose Dulden jeder Ungebühr den auch dem Fürstenhause verderblichen Despotismus der Gewalt und den Haß gegen die Regierung groß zieht. Dadurch wird auch der Einwand entkräftet, daß ein solcher Widerstand zu weit führen und die Staatsordnung mit Bürgerkriegen und Revolutionen bedrohen könne. Revolutionen und Bürgerkriege treten nur dann ein, wenn gar keine Scheu vor ihnen statt findet, und wenn die öffentliche Bedrückung und das empörte Gefühl der Bürger und ihre Hilflosigkeit allmählig auf einen unerträglichen Grad anwächst und zuletzt sich zu den frevelhaftesten Erscheinungen steigert. Mit halbverschlossenen Augen werden so manche Regierungen durch die wachsende Bedrückung der Beamten in ihr Verderben geführt. Jene

stärksten Ursachen für wirklich gefährliche Revolutionen werden nur verhindert durch einen kräftigen Rechtsinn, wie durch die Aeußerungen desselben und durch die Scheu aller öffentlichen Behörden vor ihnen, wie dies in Hessen der Fall ist. Beide werden dort lebendig erhalten, wenn in einzelnen Fällen der augenblickliche Widerstand die rechtswidrige Gewaltüberschreitung zurückweist. Daher möge Jeder die Worte eines unserer besten Staatsmänner beherzigen: „Nichts in der Welt gehört entschiedener zu unseren besten nationalen, zu den germanischen und deutschen Lebensgrundlagen — als das Recht, das lebendige Rechtsgefühl und die lebendige Rechtskraft. Nichts hat uns Deutsche mehr in Elend und Schmach gestürzt, als die Vernachlässigung dieser unserer vaterländischen Lebensgrundlage, nichts fehlt für zukünftige Sicherheit, Ehre und Größe uns jetzt mehr, als das Recht.“

Ueber Verfolgungen wegen Preservergehen.

Bereits vor ungefähr achtzehnhundert Jahren sagte der große Titus Vespasianus, Kaiser der Römer: „Wenn ich unverdient getadelt werde, so kann es mich nicht kränken, ist aber der Tadel wahr, so würde es Tyrannie sein, Menschen für die Wahrheit zu bestrafen.“

Alle wahrhaft großen Menschen, Fürsten und Machthaber urtheilen und handeln seit jener Zeit nach diesem Grundsatz. Ferner ist es eine bekannte Regel: daß wenn Jemand Böses von uns redet oder schreibt, wider die Wahrheit, so wird eine solche Verleumdung durch sich selbst zur Lüge; ist also der Beachtung nicht werth, liegt aber der Grund darin, so ist es unsre Pflicht, die gerügten Fehler zu vermeiden, zu bessern.

Werden aber in irgend einem Blatte nachtheilige Behauptungen von Fürsten oder andern Menschen aufgestellt, so ist ja dasselbe Blatt stets zur Ausnahme

von Widerlegungen bereit und Beweise gegen das Gesagte zu führen. — Auf solchen Wegen wird das Publikum besser von der Wahrheit belehrt, als durch alle geheimen und öffentlichen Verfolgungen, Processe und Bestrafungen. So ist das Verfahren in England, wo jeder Mann schreiben kann, was er nach seiner Ueberzeugung für Wahrheit hält.

Das Volk aber betrachtet überall die Redner und Schriftsteller, die solchergestalt verfolgt werden, gewöhnlich als Märtyrer, denn es wird selten durch Belege vom Gegentheil überzeugt. Die Verfolger machen sich demnach beim Volke ebensowenig beliebt, wie es die ehemalige päpstliche Inquisition war. Damals wurden die Angeklagten durch Torturen und lange Einferkerung gezwungen, Verbrechen zu gestehen, woran sie nie gedacht hatten.

Dulden und erlauben aber die politischen Zustände eines Staates oder dessen Beamten es nicht, daß sie von unparteiischen Beobachtern öffentlich beleuchtet werden, so sieht es schlimm um solche Staaten, Beamte und Behörden aus.

Es läßt sich nicht ableugnen, daß durch die Freiheit der Presse große Wahrheiten an's Tageslicht gekommen, schreiende Ungerechtigkeiten aufgedeckt, alte Mängel und Unzulänglichkeiten abgeschafft worden sind, welches ohne die freie Stimme des Volkes vielleicht in Jahrhunderten noch nicht geschehen wäre. Daß nicht oftmals auch Unkraut unter den Weizen gefunden ward, läßt sich ebensowenig in Abrede stellen; allein wo wächst Weizen ohne dasselbe? —

Wenn folglich die Regierung eines Staats auf den innern Frieden und auf das Gedeihen, auf die Eintracht und Wohlfahrt der Einwohner einigen Werth legt, so höre sie die Stimme derselben, dann wird sie glücklicher und sicherer als mit dem Bajonett, als durch den Terrorismus herrschen. Englands Politik ist nur bestrebt, neue Erwerbsquellen für das Volk zu eröffnen, aber nicht die Bajonette zu vermehren.

Tagesgeschichte.

Sachsen. In der Sitzung der 2. Kammer der sächsischen Ständeversammlung vom 15. Octbr. wurde der Deputationsbericht über die den Ankauf der sächsisch-schlesischen Eisenbahn von Seiten des Staats betreffende Regierungsvorlage vorgetragen. Die Deputation betrachtet den unbeschränkten Uebergang der Eisenbahn in die Hände des Staats als für die öffentliche Wohlfahrt ersprießlicher, bei gemeinsamer Verwaltung der Eisenbahnen die Verwaltungskosten für geringer. Ferner würden die Vortheile, welche der Actiengesellschaft einge-

räumt wurden und folgerecht den Staate zum großen Nachtheil gereichen müssen, durch Ankauf der Bahn dem Staate zufallen. Sodann bedürfe es zur Erwerbung der Bahn gegenwärtig nur wenig Baarmittel (nämlich 210,000 fl , um ein Prioritätsanlehen am 1. Juli 1851 zurückzuzahlen), da die anderen Passiven der Actien-Gesellschaft entweder von dem Staate bereits beschafft sind oder doch vorläufig keiner Kündigung unterliegen, indem die Tilgung der 40,000 Actien in Privathänden nach dem vorgeschlagenen Kaufcontracte erst im Jahre 1855 beginnen soll. Ferner könne dann der Staat einen Theil seiner eigenen Producte z. B. Steinkohlen bei der Bahn selbst verwenden. Die Bahn würde gewiß auch in nächster Zeit rentiren und endlich erklärt sich die Deputation auch mit den Kaufsbedingungen einverstanden und stellte nach diesem Allen in ihrer Gesamtheit und beziehungsweise Mehrheit den Antrag: Die Kammer wolle der hohen Staatsregierung Vollmacht ertheilen, mit dem Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahngesellschaft, in Folge der der letzteren in den Generalversammlungen vom 4. Febr. und 15. August dieses Jahres von den Actieninhabern ertheilten Ermächtigung, einen Contract abzuschließen, wornach die sächsisch-schlesische Eisenbahn mit allen Activen und Passiven, unter den in den gedachten Generalversammlungen beschlossenen und im Berichte angeführten Bedingungen, von der Actiengesellschaft als volles Eigenthum des Staatsfiscus in die Hände der Staatsregierung übergeht. — Demnach zu genehmigen, daß die bisherige Activbetheiligung des Staates Seiten der Staatscasse

von	2,603,637 fl
die schwebende Schuld der Actiengesellschaft von	210,000 „
und die Actienschuld von	4,000,000 „
	<hr/>
	im Ganzen 6,803,637 fl

auf das außerordentliche Staatsbudget gebracht und letztere unter die Verwaltung des Staatsschulden-Ausschusses gebracht werde.“

Hierüber hat die Deputation noch folgende allgemeine Anträge an die Kammer gebracht: 1) daß die Bau- und Betriebsverwaltungen sämtlicher Eisenbahnen an Directoren übergeben werden, welche, in festem Gehalte stehend, ihre ganze Thätigkeit diesem Berufe widmen und bei denen sich auch Männer befinden, die mit kaufmännischen und technischen Geschäftserfahrungen ausgestattet sind; 2) daß diese Oberbeamten dem betreffenden Ministerium zwar verantwortlich, aber mit den erforderlichen Befugnissen zur Verwaltung und Beschleunigung der Geschäfte versehen sein müssen; 3) daß die bei den Staatseisenbahnen angestellten Beamten in der Regel durch diese Anstellung nicht die Staatsdienereigenschaft

im Sinne des Staatsdienergesetzes erhalten; 4) daß bei jedem ordentlichen Landtage den Kammern ein Normaletat über das Beamtenpersonal der Staatsbahnen und deren Gehalte zur Genehmigung vorgelegt werde, und daß 5) gleichzeitig mit diesem Etat auch die Eisenbahntarife den Kammern zur Erklärung vorgelegt werden. — Diese Entwürfe wurden in der Sitzung vom 16. Octbr. ohne Debatte angenommen, dann wurde auch ein Directorialvertrag über die die Kompetenz der jetzigen Ständeversammlung bezweifelnden und daher nicht erschienenen Kammermitglieder erstattet. Es war nämlich das Einberufungsverfahren, nach welchem die nicht erschienenen Kammermitglieder vom Directorium 3 mal zum Eintritt in die Kammer aufgefordert worden waren, gegen folgende 11 Abgeordnete beendet: Dr. Geißler auf Radibor, Gutsbesitzer Hauswald in Renntmannsdorf, Dr. Joseph aus Lindenau bei Leipzig, Gutsbesitzer Wolf in Schrebitz, Gutsbesitzer Wagner in Grottenlaida, Rathmann Werner in Hainichen, Buchhändler Heinrich Brockhaus in Leipzig, Stadtrath Rewitzer in Chemnitz, Kaufmann Harkort in Leipzig, Kaufmann Hecker in Chemnitz und Spinnereibesitzer Evans in Siebenhöfen. Das Directorium beantragte nun, die Sitze der genannten Abgeordneten und Stellen für erledigt zu erklären, die Stellvertreter insoweit es noch nicht geschehen, unverzüglich einzuberufen und, dafern nöthig, die Staatsregierung zur Veranstaltung von Neuwahlen zu veranlassen, ein Antrag, welcher gegen 1 Stimme angenommen wurde. Für die oben genannten ersten 6 sind bereits die betreffenden Stellvertreter: Päßler, Hausmann, Pusch, Eulitz, Medicke, Lehmann in die Kammer eingetreten. In Betreff der Stellvertreter Buchhändler und Stadtrath Fleischer und Kaufmann Seyffert aus Leipzig und Kaufmann Böbler aus Plauen, Gutsbesitzer Kirmse, Kfm. Bodemer, Freigutsbesitzer Haden, Gerichtsdirector Behner und Kaufmann Albrecht, in Betreff deren das Einberufungsverfahren noch nicht beendet ist, beschloß man, das letztere fortzustellen und den Stellvertreter Rewitzers, den Adv. Kötz aus Chemnitz einzuberufen.

In der Sitzung der 1. Kammer vom 17. Oct. interpellirte der Bürgermeister Müller aus Chemnitz wegen der Berichterstattung über die Chemnitz-Risaer Eisenbahnangelegenheit den Finanzausschuß und Graf von Einsiedel-Wolkenburg die zur Begutachtung der die Verfassungsrevision betreffenden Gesetzentwürfe niedergesetzte außerordentliche Deputation und fragte, in welchem Stadium diese wichtige Angelegenheit sich befinde. Die Referenten erwiederten, daß die Berichterstattung über beide Gegenstände mit Nächstem bevorstehe. Dann verhandelte die Kammer über das ordentliche Staatsbudget für das Justizdepartement, wobei der Herr Graf von Einsiedel-

Wolkenburg und der Kammerherr v. Friesen rücksichtlich der Patrimonialgerichte, deren Aufhebung diese Herren nicht gern sehen, bemerkten, daß auch von diesen eine wohlfeile, sichere und schnelle Rechtspflege gehandhabt worden sei. Wer's glaubt. Die 2. Kammer verhandelte an demselben Tage über eine die Errichtung einer Apotheke betreffende Petition von 13 Gemeinden in der Umgegend von Leipzig und beschloß, im Vereine mit der ersten Kammer bei der hohen Staatsregierung zu beantragen, den petirenden 13 Ortschaften die Errichtung einer Apotheke zu gestatten.

Kurhessen. Auf das von Seiten des kasseler Officiercorps eingereichte Abschiedsgesuch ist am 12. Octbr. durch Generalleutnant v. Haynau eine Ordre an sämtliche Commandos erschienen, worin in Rücksicht der Wichtigkeit des Schrittes jedem einzelnen Officiere eine auf unbestimmte Zeit verlängerte Bedenkzeit gestellt wird, und zwar mit dem Bedeuten, daß man ein mündliches oder schriftliches Benehmen über etwa auftauchende Zweifel in der Verfassungsangelegenheit mit Gen. v. Haynau erwarte.

Mecklenburg-Schwerin. Die Bürgerausschüsse von Schwerin und Rostock hatten durch einen Aufruf die Bürgervertreter aller Städte Mecklenburgs aufgefordert, sich am 16. d. Mts. in Rostock zu versammeln, um sich über gemeinsame Schritte in Bezug auf die Verordnung v. M. wegen Aufhebung des Staatsgrundgesetzes zu einigen. Das Ministerium des Innern hat nun ein Rescript erlassen, in welchem es jenes Unternehmen als ein unbefugtes und ungesetzliches bezeichnet, die angekündigte Versammlung verbietet und allen Mitgliedern der Bürgervertretungen die Theilnahme an derselben bei einer Strafe von 100 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängniß untersagt.

Schleswig-Holstein. Die sämtlichen Geschütze der Schleswig-Holsteiner, welche vor Friedrichstadt waren sind bereits am 10. Oct. in Rendsburg wieder eingetroffen. Die schleswig-holsteinischen Truppen sind bis dießseits der Eider zurückgezogen und nur die Vorposten, wie früher, jenseits der Eider beim Dorfe Süderstapel aufgestellt. Die Dänen, welche vor einem abermaligen Angriff Furcht haben, befestigen sich noch stärker im Westen an der Eidermündung bei Kollingbüttel und Ramstedt, indem sie dort große Schanzwerke und Blockhäuser aufzuführen. — Die schleswig-holsteinische Armee, welche bereits 30,000 Mann stark ist, soll noch um 10,000 Mann vermehrt werden. Am 10. Oct. wurde ein Aufruf schleswig-holsteinischer Frauen an die Frauen und Mädchen Deutschlands veröffentlicht, der von einer Mutter ausgeht, die im Sturm auf Friedrichstadt ihre beiden Söhne verloren hat, sowie von deren Tochter, deren Mann der Schenkel zerschmettert ist. Sie bitten darin um Unter-

stüfung der Verwundeten, sowie der in dänische Gefangenschaft Gerathenen.

Im nördlichen Schleswig dauern die von Lillisch vorgenommenen massenhaften Absehung von Beamten und Angestellten immer noch fort. Selbst Subalterne, als Gerichtsdiener, Amtsboden, Gefangenwärter, die nur jemals deutsche Cocarden getragen haben, werden durch dänisches Gesindel ersetzt. Am 14. Oct. fand in Rendsburg abermals ein beklagenswerthes Ereigniß statt, indem ein Proklasten in die Luft flog, wobei leider nach

Einigen 7 bis 8, nach Andern sogar 13 Menschenleben verloren gegangen sein sollen. — Die Verheerungen Friedrichsstadts sollen sehr bedeutend sein; am meisten hat der südliche, weniger der nördliche Theil dieser Stadt gelitten. Die Dänen sollen die Kirche der Remonstranten und mehrere dazu passend gelegene Gebäude mit eigener Hand in Brand gesteckt haben, um beim Sturme durch den Feuerschein die schleswig-holsteinischen Truppen zu blenden und sich selber zu Nutzen die Dunkelheit zu erbellen.

Bekanntmachungen.

Tagesordnung

zur
öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten
Donnerstag, den 24. Octbr. 1850.

1. Communicat des Stadtraths.
2. Aenderweiter Bericht über die Rechnung, den Bau der neuen Bürgerschule betreffend.
3. Deputationsbericht über die Rechnungen des Schul-Schuldentilgungsfond, auf die Jahre 1838—1843.
4. Deputationsbericht über die Rechnungen des Gemeinde-Kirchkastens auf die Jahre 1847, 1848.

Herrn. Lang, Vorsitzender.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden, hier und in der Umgegend, mache ich hiermit die Anzeige, daß sich jetzt mein

Kurzwaaren-Lager

sowie auch meine Wohnung in der Herrcngasse, neben der Apotheke, befindet.

Plauen den 17. Octbr. 1850. H. C. Engel.

Das Gold- und Silberwaarenlager

von
Alwin Leopoldt,

Neundörfergasse,

welches, mit den neuesten Dessains versehen, auch richtige Probe hält, empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens.

Am 15. November 1850.

Ziehung des nlebens Deutscher Fürsten:

Se. k. H. Prinz v. Preußen, Herzog v. Nassau u.; mit Gewinnen von fl. 25000, 20000, 18000, 16000, 14000 u. Ein Loos kostet 1 Thlr., 4 Loose 3 Thlr., 9 Loose 6 Thlr., 20 Loose 12 Thlr., 55 Loose 30 Thlr., 100 Loose 50 Thlr., Plane gratis bei

J. Nachmann & Comp.
Banquiers in Mainz.

Tanzmusik

heute zum Jahrmarkt Abend, wozu einladet

L. Porst.

Zum Felsenschlösschen

heute zum Jahrmarkt Abend Tanzmusik.

Theater pittoresque

aus Paris,

in der dazu erbauten Bude auf dem Klostermarkt,

welches hier noch nie gesehen wurde und das einzige der Art in Deutschland bestehende ist, und wird hierbei bemerkt, daß dasselbe nicht mit einem Panorama verwechselt werden möge, indem es ein Theater mit Mechanik ist.

Die Vorstellung beginnt mit belebten Ansichten, z. B. von St. Petersburg, Paris, dann folgt der Rückzug der französischen Armee aus Rußland oder Napoleons Uebergang über die Beresina im Jahre 1812, ferner die berühmten Seilschwenger-Automaten, Figuren, welche die schwersten equilibristischen Uebungen ausführen, ohne durch Schnüre oder Züge geleitet zu werden. Die Darstellungen endigen mit Gemälden von doppelten Effecten, von Hrn. Daguerre in Paris erfunden.

Das Weitere enthalten die Zettel. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

M. Morieug.

Diejenigen Herren Mitglieder der Harmonie, welche sich bei dem Neubau des Gesellschaftsgebäudes nicht betheilig haben, werden ersucht, sich zu einer Besprechung am Freitag den 25. d. M. Abends in Herrn E. Aug. Hartensteins Restauration einzufinden.

Bersammlung

der hiesigen Webergesellschaft, nächsten Sonnabend den 26. Okt. Abend 7 Uhr, im kleinen Weber-Innungs-Saal.
Der Ausschuss der Webergesellschaft.

Reichenbacher und Bwickauer Kalender

auf das Jahr 1851

sind von jetzt an zu haben in der Exped. der Voigtländischen Vereinsblätter.